

## Kurzfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Radverkehrsnetz im Kernstadtbereich der Stadt Friedrichshafen. Ziel ist es, von dem hohen Ausgangsniveau des vorhandenen Netzes, eine weitere wahrnehmbare Qualitätsverbesserung für den Radverkehr zu schaffen. Um den Anteil der Radfahrer am Gesamtverkehr weiter zu steigern, soll ein komfortables, sicheres und zusammenhängendes Radverkehrsnetz entstehen.

Nach Analyse der vorhandenen Quell- und Zielgebiete in der Friedrichshafener Innenstadt wird ein Radialringsystem mit Stammstrecke als Erschließungssystem gewählt, mit dem Ziel, dieses in Friedrichshafen zu realisieren. Die Friedrichstraße wird als zentrale Ost-West-Achse identifiziert, von der die Radialen in alle Richtungen abgehen. Einen zusammenhängenden Ring gibt es bisher nicht. Nach der Bestandsanalyse der heutigen Radhauptachsen werden Mängel festgestellt und Lösungsvorschläge zur Behebung dieser gemacht. Für den geplanten Velo-Ring, der als Umfahrung der Innenstadt und der Anbindung mehrerer Arbeitsplatzschwerpunkte und Schulgebiete dient, werden schrittweise mögliche Straßen bzw. Wege bezüglich ihrer Qualität für Alltagsradfahrer untersucht. Letztlich werden für eine zügige und sichere Befahrbarkeit des Ringes auch die Knotenpunkte geprüft und fehlende bzw. unkomfortable Querungsmöglichkeiten ergänzt bzw. verbessert.

Eine weitere Aufgabe dieser Arbeit ist die Untersuchung von Varianten zur Umgestaltung der Friedrichstraße. Hierbei steht eine Entflechtung des Rad- und Fußgängerverkehrs auf der Friedrichstraße sowie eine städtebauliche Aufwertung des gesamten Straßenzuges, z. B. durch breitere Gehwege, im Vordergrund der Betrachtung. Hierfür wird die Friedrichstraße in zwei Bereiche aufgeteilt. Für jeden Bereich werden verschiedene Varianten diskutiert. Eine Neuordnung des Verkehrs im Bereich 1 von drei auf zwei Fahrstreifen stellt sich als notwendig heraus. Sowohl für den Alltagsradverkehr als auch für den Freizeitverkehr werden Verbesserungen in den jeweiligen Lösungsvarianten erreicht.

Die letzte Fragestellung, die im Zuge dieser Arbeit beantwortet wird, ist die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Realisierung eines Radschnellweges auf der stillgelegten Bahntrasse im östlichen Bereich der Kernstadt. Nach Darlegung der aktuell diskutierten Anforderungen an Radschnellwege, ist davon auszugehen, dass diese an dem geplanten Radschnellweg ein-

gehalten werden können. Hingegen wird nach der Untersuchung des Radverkehrspotenzials sowie der Reisezeitersparnis für den 2 km langen, unabhängig verlaufenden Zweirichtungsrادweg nur eine geringe Sinnhaftigkeit (aufgrund der Kürze der Strecke und der nahe verlaufenden Alternativrouten) in der Umsetzung gesehen.